

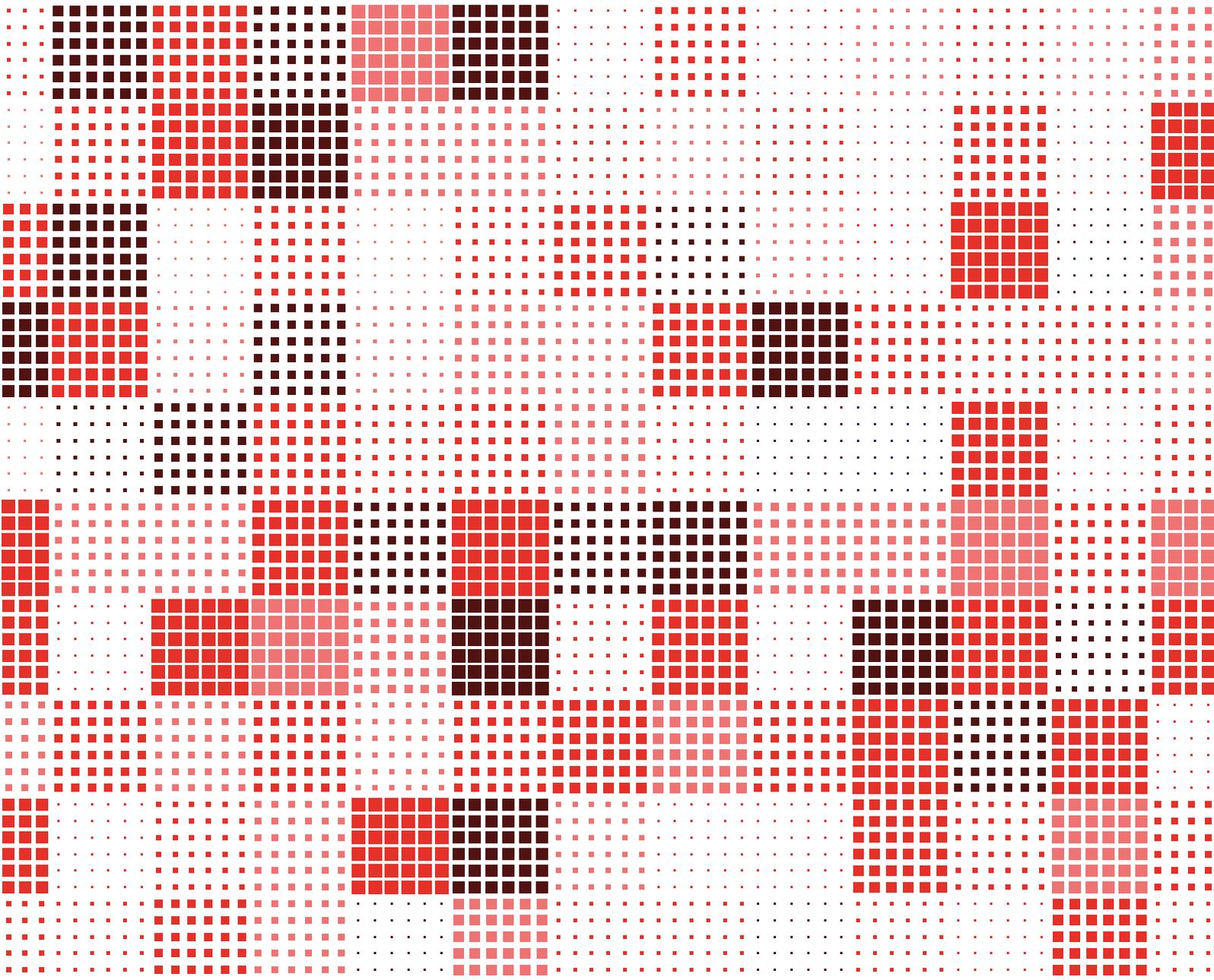


CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

JANUAR 2025

KANTONALE STRATEGIE ZUR DIGITALEN BILDUNG

STAAT WALLIS
DEPARTEMENT FÜR
VOLKSWIRTSCHAFT
UND BILDUNG



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	03
Was ist digitale Bildung?	05
› Lehrplan für die obligatorische Schulzeit	
› Lehrplan für die Sekundarstufe II	
Welche Ziele verfolgt die digitale Bildung?	07
Welche Lehrmittel gibt es?	08
Wie wird die digitale Bildung umgesetzt?	09
› Ein Amt für digitale Bildung	
› Weiterbildung der Lehrpersonen	
› Beschaffung der Hilfsmittel	
› Bewusstseinsbildung und Datenschutz	
› Übersicht der Strategie 2024-2028	
Wie viel kostet die digitale Bildung?	13
Wie steht es um die digitale Bildung im Oberwallis?	13
Wann wird die digitale Bildung konkret umgesetzt?	15

VORWORT



DIE DIGITALE BILDUNG, STÜTZE DER DIGITALISIE- RUNG DES KANTONS WALLIS

Digitale Kompetenzen sind für den Erfolg in der heutigen Gesellschaft unerlässlich geworden. Sei es, um Informationen zu finden, zu kommunizieren, Geschäfte abzuwickeln oder gar eine Arbeit zu suchen - ein solides Verständnis der digitalen Herausforderungen und Nutzung ist grundlegend.

In einer zunehmend vernetzteren Welt, in der die Technologie einen bedeutenden Teil des Alltags gestaltet, muss die Schule die digitale Bildung in ihren Lehrplan aufnehmen.

Die digitale Bildung ist ein zentraler Bestandteil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Leben, die Arbeit und den Erfolg in der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts. Sie vermittelt ihnen die nötigen Fähigkeiten, um die Möglichkeiten der Technologie zu nutzen, und bildet dabei ihr Bewusstsein für die ethischen und sozialen Herausforderungen im Zusammenhang mit dieser Entwicklung.

Die Schule nimmt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der digitalen Bildung und der Vorbereitung der künftigen Generationen auf eine sich ständig verändernde digitale Zukunft ein. Sie ist der Schlüssel zur Bildung informierter, kreativer und kritischer Bürgerinnen und Bürger, die bereit sind für die Herausforderungen einer sich digitalisierenden Welt.

Christophe Darbellay
Staatsrat,
Vorsteher des Departements
für Volkswirtschaft
und Bildung



Jean-Philippe Lonfat
Chef der Dienststelle für
Unterrichtswesen

« Die Walliser Strategie zur digitalen Bildung zeigt eine starke Ambition, die sich in die Aktionspläne der EDK und der CIIP integriert. Sie stützt sich auf die bis anhin an unseren Schulen unternommenen Schritte im Bereich der digitalen Bildung und stärkt Schlüsselbereiche wie Weiterbildung und Begleitung von Lehrpersonen, angemessene Infrastruktur und Bereitstellung von relevanten Lehrmitteln. Diese Strategie will die digitalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, der Lernenden und Studierenden fördern, damit sie sich in der Welt von heute und morgen weiterentwickeln können und dabei kritisch genug sind, um Risiken und Chancen abzuwägen. »



Tanja Fux
Chefin der Dienststelle für
Berufsbildung

« Diese Vision der Digitalität, die in Bezug zur aktuellen Realität steht, bietet unserer Jugend unermessliche Chancen. Durch die Förderung der entscheidenden digitalen Kompetenzen bereitet diese Strategie sie auf die Zukunft vor, stärkt unsere Wirtschaft und positioniert den Kanton Wallis als Leader. Die heutige Investition in die digitale Bildung schmiedet ein starkes und unerlässliches Fundament für eine proaktive Gesellschaft, die bereit ist, sich künftigen Herausforderungen zu stellen. Ein entscheidender Schritt, eine notwendige Investition, um unserer Jugend eine vielversprechende Zukunft zu sichern. »



Fabio Di Giacomo
Direktor der PH-VS

« Unser Kanton muss in der Lage sein, den digitalen Wandel zu gestalten und zu meistern, indem er alle Schülerinnen und Schüler, Lernenden und Studierenden zu aufgeklärten digitalen Bürgerinnen und Bürgern ausbildet. Die PH VS will eine zentrale Rolle spielen, indem sie die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen übernimmt, innovative Lernformen erforscht und Forschung betreibt, um die Digitalisierung der akademischen wie auch der schulischen Bildung zu verstehen und zu begleiten. »

WAS IST DIGITALE BILDUNG?

Digitale Bildung ist sowohl fachspezifischer als auch fächerübergreifender Unterricht, der sich mit der Nutzung digitaler Hilfsmittel, der Informatik und einer digitalen «Kultur» befasst.

Die Lehrpläne für die digitale Bildung wurden von Lehrpersonen und Experten ausgearbeitet. **Ein Grossteil des Unterrichts in digitaler Bildung findet offline im Rahmen des regulären Unterrichts statt.** Bei der Nutzung von Medien in der Schule werden die von der Gesundheitsförderung Wallis aufgestellten Richtlinien zur Gesundheit und zur Prävention von Risiken im Zusammenhang mit Bildschirmen eingehalten.

 promotionsantevalais.ch/de/education-numerique-3146.html

Die digitale Bildung beruht auf drei Schwerpunkten: **Medien, Informatik und Nutzung.** Diese drei Themen werden sowohl fachspezifisch als auch fächerübergreifend behandelt.

Die digitale Bildung im Oberwallis wird auf den Seiten 13 und 14 näher erläutert.

LEHRPLAN FÜR DIE OBLIGATORISCHE SCHULZEIT

Im Unterwallis wird die digitale Bildung nach dem Lehrplan «PER numérique» umgesetzt, während sie sich im Oberwallis auf den Lehrplan 21 stützt.

Der «PER numérique» umfasst drei Schwerpunkte:

1. Schwerpunkt

Medien: Unterricht zu Medien wie Zeitungen, Fernsehen, aber auch allen anderen Kommunikationsmedien.

2. Schwerpunkt

Informatik: Verständnis der Funktionsweise von Tools und Programmierung.

3. Schwerpunkt

Nutzung: Erlernen der Nutzung digitaler Standardwerkzeuge (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Werkzeuge zur Informationssuche, Erstellung von Projekten usw.).

LEHRPLAN FÜR DIE SEKUNDARSTUFE II

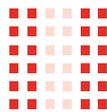
Für die **Schulen** konzentriert sich der von der EDK erlassene Rahmenlehrplan (RLP) auf den **Umgang mit digitalen Tools**, die Integration einer **digitalen Perspektive** in die Bildungsinhalte, die Übermittlung von Konzepten und die Entwicklung von überfachliche Kompetenzen in allen Unterrichtsfächern.

Der RLP verdeutlicht die zentrale Rolle des Unterrichts im **Kernfach Informatik**. Sie soll allen Schülerinnen und Schülern grundlegende Kompetenzen vermitteln, dank denen sie sich **in einer digitalen Welt zurechtzufinden** (Algorithmen und Programmierung, Daten und Informationen, Systeme und Netzwerke). Dabei geht es darum, ihre Funktionsweise zu verstehen, ihre Auswirkungen einzuschätzen und an technischen und sozialen Entwicklungen teilzunehmen.

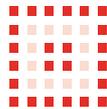
Für **die berufsbildende Sekundarstufe II** definieren die eidgenössischen Verordnungen über die berufliche Grundbildung für jeden Beruf den Rahmen für den Lehrplan. Ziel ist es, den Lernenden die digitalen Kompetenzen zu vermitteln, die sie für die Arbeitswelt und ihre sich ständig ändernden Anforderungen benötigen. Je nach Ausbildung kann es sich um ein eigenes Fach, um Ergänzungsfächer oder Instrumente handeln, die fächerübergreifend in den Unterricht integriert werden.

WELCHE ZIELE VERFOLGT DIE DIGITALE BILDUNG?

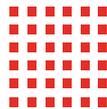
Die digitale Bildung strebt die Entwicklung **einer digitalen Kultur und einer digitalen Verantwortungsbewusstseins** an und soll ermöglichen, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu meistern und das nötige **Know-how** zu erlangen. Ihre Ziele, die vom deutsch- und französischsprachigen Wallis gemeinsam verfolgt werden, sind unter anderem:



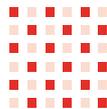
Gewährleistung **eines gleichberechtigten Zugangs** zu digitalem Wissen und digitaler Ausstattung



Erfolgreiche **Eingliederung in die Berufswelt** und den Alltag mit Hilfe digitaler Mittel



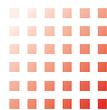
Schaffung von Bewusstsein für **die Chancen und Risiken** digitaler Hilfsmittel



Verständnis für **Rechte und Pflichten** der Menschen in der digitalen Welt



Erlernen der **bestmöglichen Kontrolle der digitalen Identität**



Förderung der Fähigkeit zum **kritischen Denken**

WELCHE LEHRMITTEL GIBT ES?

Das für das Unterwallis (1H-8H) gewählte **Dé >codage** enthält Vorschläge für Aktivitäten mit oder ohne Computer. Dieses Lehrmittel wird **allen kostenlos** zur Verfügung gestellt. Es wurde im Kanton Waadt mit Unterstützung der EPFL, der HEP-VD und der UNIL entwickelt.

✂ decodage.edu-vd.ch (nur auf Französisch)

In den Orientierungsschulen werden die Jugendlichen **Connected** verwenden. Dieses Lehrmittel ist mit einer kostenpflichtigen Lizenz versehen. Es wurde in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen der Westschweiz und Luzern entwickelt.

✂ connected.editionslep.ch/quest-ce-que-connected (nur auf Französisch)

Im Oberwallis wird **Connected** seit drei Jahren ab der 7H genutzt.

In den Schulen der allgemeinbildende Sekundarstufe II gibt es fachspezifische Lehrmittel für das Fach Informatik. Es werden weitere Lehrmittel vorgeschlagen, um die Integration der digitalen Bildung in andere Fächer zu fördern.

In den Schulen der berufsbildenden Sekundarstufe II werden grundsätzlich die berufsspezifischen Lehrmittel verwendet, die von den Organisationen der Arbeitswelt festgelegt wurden.

WIE WIRD DIE DIGITALE BILDUNG UMGESETZT?

Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, hat der Kanton Wallis eine Umsetzungsstrategie erarbeitet. Sie wurde von einem Redaktionsausschuss entwickelt, der sich aus Vertretern der Dienststelle für Unterrichtswesen, der Dienststelle für Berufsbildung, der Pädagogischen Hochschule und des Kompetenzzentrums ICT-VS zusammensetzte.

Die Strategie legt **einen pragmatischen und einheitlichen Rahmen** fest und führt die digitale Bildung schrittweise in den Unterricht ein, wobei sie didaktische, materielle, finanzielle und organisatorische Aspekte umfasst. Ziel dieser Strategie ist es, **alle Lehrpersonen** des Kantons in digitaler Bildung auszubilden, **alle Schulen** gleichermaßen und unter Einhaltung der festgelegten Standards auszustatten und alle **Sicherheits- und Datenschutzanforderungen** zu erfüllen.

Die digitale Bildung taucht nicht völlig losgelöst in einer pädagogischen Landschaft - frei von jeglicher digitalen Bildung - auf: **Die Walliser Schülerinnen und Schüler werden seit mehreren Jahren** über die unter der Bezeichnung «MITIC» (PER 2010) definierten und entwickelten Lerninhalte sowie, für die Lernenden, über die berufsspezifischen Anforderungen an diese herangeführt. Diese Einführung hat im Oberwallis seit der Umsetzung des Lehrplans 21 stattgefunden. Die Schulen verwalten bereits IT-Ausstattungen und die Lehrpersonen haben diese Tools in ihre Klassen integriert. Die digitale Bildung erreicht heute jedoch eine **Stufe**, die zusätzliche Mittel erfordert.

EIN AMT FÜR DIGITALE BILDUNG

Im Januar 2025 wurde ein Amt für digitale Bildung (ADB) eingerichtet. Es ist der Dienststelle für Unterrichtswesen angegliedert und wird in Zusammenarbeit mit der PH-VS und den fachlichen Partnern für **die Verwaltung der pädagogischen und technischen Ressourcen** für die digitale Bildung an allen Walliser Schulen zuständig sein.

In diesem Zusammenhang ist das Amt für die Analyse und Erwägung von Hilfsmitteln, Ansätzen und Methoden in Bezug auf die digitale Bildung zuständig. **Das Amt** unterstützt Schuldirektionen und Lehrpersonen, fördert **einen verantwortungsvollen und ethischen Umgang mit digitalen Technologien, unterstützt die gemeinsame Nutzung von Bildungsressourcen** unter den Schulen und fördert einen fairen Zugang zur digitalen Welt für alle. Es sorgt dafür, dass die Umsetzung dieser Vorhaben überwacht und kontrolliert wird.

WEITERBILDUNG DER LEHRPERSONEN

Da die digitale Bildung zu den fächerübergreifenden Kompetenzen gehört, die in den Walliser Schulen vermittelt werden, müssen sich alle Lehrpersonen darin ausbilden lassen.

Für die Lehrpersonen der obligatorischen Schulzeit erfolgt diese mittels Weiterbildungsangeboten der PH-VS. Sie wird im Oberwallis bereits seit 2019 durchgeführt und begann im Unterwallis mit dem Schuljahr 2023.

Für die allgemeinbildende Sekundarstufe II wird in Kürze ein Lehrplan für die Einführung des neuen Rahmenlehrplans (RLP) ab dem Schuljahr 2026 ausgearbeitet.

Lehrpersonen der berufsbildenden Sekundarstufe II werden an der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB) und anderen Instituten weitergebildet.

Zudem wurde das Weiterbildungsangebot der PH-VS um 211 Kurse für das französischsprachige Wallis und 30 Kurse für das deutschsprachige erweitert. Diese Kurse decken ein breites Spektrum an Themen ab, wie z. B. digitale Hilfsmittel, Medienproduktion, künstliche Intelligenz und Medienkompetenz.

Diese Initiative hat dazu geführt, dass fast alle Lehrpersonen der obligatorischen Schulzeit mindestens eine Weiterbildung in diesem Bereich absolviert haben.

Neben dieser Weiterbildung können die Lehrpersonen die Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen sowie spezialisierter Mitarbeitenden in Anspruch nehmen. In Form einer Pyramide organisiert, ermöglicht diese kaskadenförmige Unterstützung, dass Lehrpersonen aus der Praxis von Ausbildnern von Lehrpersonen unterstützt werden.

BESCHAFFUNG DER WERKZEUGE

Die Strategie der digitalen Bildung sieht vor, dass bis zur 6H gemeinsam genutztes **IT-Material zur Verfügung** gestellt wird, z. B. ein Tablet für vier Schülerinnen und Schüler der 3H und 4H. Ab der 7H ist vorgesehen, dass den Schülern je ein digitales Gerät zur Verfügung steht, wenn dies für das Lernen erforderlich ist. Dies bedeutet Investitionen in IT-Material, die von den Schuldirektionen verwaltet werden.

In Schulen der Sekundarstufe II ist der Kanton für die Verwaltung der Infrastruktur zuständig. Ziel ist es, BYOD (Bring Your Own Device) zu verbreiten, um die Entwicklung digitaler Kompetenzen von Studierenden und Lernenden zu fördern und sie auf die Nutzung persönlicher Geräte im Beruf und im Privatleben sowie im tertiären Bildungsbereich, wo dies bereits üblich ist, vorzubereiten.

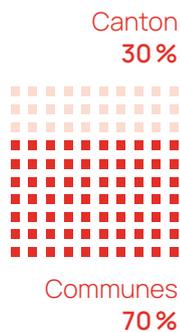
BEWUSSTSEINSBILDUNG UND DATENSCHUTZ

Die Nutzung digitaler Geräte wird von einer Bewusstseinsbildung der Schülerinnen und Schüler und der Fachpersonen für IT-Sicherheit begleitet, insbesondere durch Phishing-Kampagnen. Strenge Sicherheitsregeln werden die Sicherheit der Informationssysteme an den Schulen gewährleisten.

ÜBERSICHT DER STRATEGIE 2024-2028

	Obligatorische Schulzeit	Allgemeinbildende Sekundarstufe II	Berufsbildende Sekundarstufe II
Stärkung der Steuerung der Bildung	Einrichtung eines Ambtes für digitale Bildung .		
	Pauschale von 70 Franken pro Schüler/In durch den Kanton zur Finanzierung der Ausstattung.		
	Ausbau der Kapazitäten des LEAN-Labors der PH-VS, das durch wissenschaftliche Forschung und Methoden den Unterricht im Bereich der digitalen Bildung verbessern soll.		
	Zwei obligatorische Weiterbildungen Unterwallis: Weiterbildung EDNUM, bestehend aus einem Einführungskurs und 9 Modulen. Oberwallis: Weiterbildung MIA, bestehend aus einem Einführungskurs und 10 Modulen.	Weiterbildung auf der allgemeinbildenden Sekundarstufe II noch ausstehend.	Die Weiterbildung der Lehrpersonen hängt von den Bedürfnissen der einzelnen Berufe ab.
	Erweiterung des Weiterbildungsangebots der PH-VS: +30 Kurse im Oberwallis und +211 im Unterwallis.		
	Weiterbildung spezialisierter Lehrpersonen: Die F3 (digitale Experten) bilden die F2 (Ausbildner von Lehrpersonen) aus, die wiederum die Lehrpersonen ausbilden. Die F2 haben ein spezifisches Pflichtenheft, einen Vertrag, der ihre Arbeit regelt, und verfügen über Zeit zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Bereich der Schulung von Lehrpersonen.		
	Anstellung von digitalen Fachberaterinnen und Fachberatern.		
Stärkung der pädagogischen Ressourcen	Optimierung der Digitalen Arbeitsumgebung (DAU): Optimierung der digitalen Zugänglichkeit für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen und Hinzufügen neuer Inhalte und Anwendungen für Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler.		
	Interkantonale Lernplattform: Einsatz von REPERIO zur Zusammenführung der Westschweizer Lehrmittel (MER), des Westschweizer Lehrplans (PER) sowie der Arbeiten des Westschweizer Instituts für pädagogische Forschung und Dokumentation (IRD).		
	Administrative Plattformen:		
	<ul style="list-style-type: none"> > Stärkung der Ressourcen für ISM, eine Anwendung, die von den Schulen der Dienststelle für Unterrichtswesen zur Verwaltung der Daten von Schülern, Lehrpersonen und stellvertretenden Lehrpersonen und zur Erstellung von Statistiken verwendet wird. > Einrichtung eines Supports für die Benutzer von Escada, einer interkantonalen Anwendung, die von den Schulen der Dienststelle für Berufsbildung zur Verwaltung der Daten von Lernenden, Studierenden und Lehrpersonen verwendet wird. 		
	Plattform für die digitale Kommunikation zwischen Schule und Eltern.		Digitale Portale, die den Lehrbetrieben und den Berufsbildnern zur Verfügung stehen, um die Verwaltung der Verträge und die Betreuung der Lernenden zu erleichtern.
	Festlegung eines kantonalen Ausrüstungsstandards , der auf die einzelnen Klassenstufen abgestimmt ist.	Modernisierung der Infrastruktur auf Sekundarstufe II , um die Qualität der Infrastruktur zu vereinheitlichen und BYOD (Bring Your Own Device) allgemein einzuführen.	
	Änderung des Reglements über Schulhausbauten: <ul style="list-style-type: none"> > Ausstattung jedes Klassenzimmers mit Kabel- und Wi-Fi-Netzwerken. > Sicherer Internetzugang, der Filter- und Authentifizierungsmechanismen integriert. > Einhaltung von Sicherheitsstandards für den Datenschutz. 		
	Prävention und Sensibilisierung: Programme zur Sensibilisierung für Informationssicherheit für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen.		
Cybersicherheit: Labeling-Ansätze, um zu gewährleisten, dass die Infrastruktur der Schulen den höchsten Cybersicherheitsstandards entspricht.			

WIE VIEL KOSTET DIE DIGITALE BIL- DUNG?



Das **kantonale Budget** für digitale Bildung beträgt **6,7 Millionen pro Kalenderjahr**, die zusätzlich zur üblichen Finanzierung der Schulen bereitgestellt werden.

Die neue Strategie ermöglicht eine **Pauschalierung der kantonalen Subventionen** von 70 Franken pro Schüler bzw. Schülerin und Schuljahr während der obligatorischen Schulzeit. Diese Pauschale deckt alle pädagogischen Ressourcen ab, einschliesslich des digitalen Materials sowie aller anderen bisher subventionierten Ausstattungen. Auch die Gemeinden leisten einen Beitrag: gemäss der Aufteilung 30 % zulasten Kanton und 70 % zulasten Gemeinden.

WIE STEHT ES UM DIE DIGITALE BILDUNG IM OBERWALLIS?

EINLEITUNG

Das Oberwallis ist bei der Umsetzung der digitalen Bildung in der Schule dem Rest des Kantons voraus. Dies verleiht ihm eine Pionier- und Vorbildfunktion für die Umsetzung im Unterwallis.

Die Entfaltung einer kantonalen Strategie wird jedoch auch dem Oberwallis zugutekommen. Sie ermöglicht ihm:

- sich auf eine einheitliche Definition von digitaler Bildung und Ausstattungsstandards zu stützen;
- die an der PH und im Amt für digitale Bildung eingerichteten Ressourcen für pädagogische Forschung und Überwachung zu nutzen, aber auch auf Ausbilder für Lehrpersonen und Fachberaterinnen und Fachberatern zurückzugreifen;
- von der Pauschalierung der kantonalen Subventionen zu profitieren.

LEHRPLÄNE

Im Oberwallis ist der Lehrplan für die obligatorische Schule (Lehrplan 21) bereits in Kraft. Es beruht auf zwei Schwerpunkten: Medien und Informatik.

1. Schwerpunkt

Medien:

- Verständnis digitaler Medien und verantwortungsvolle Nutzung
- Bewusstseinsbildung für die Herausforderungen einer digitalen sozialen Verantwortung, für sichere und ethische Online-Praktiken sowie für die Erstellung und Verwaltung von Informationen

2. Schwerpunkt

Informatik:

- Verständnis und Beherrschung der Grundlagen der Informatik, einschliesslich der Programmierlogik
- Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler für das Verständnis, wie die täglich genutzten Technologien funktionieren

Ein Teil der Anwendungskompetenzen wird im Modul Medien und Informatik vermittelt, während die übrigen im Rahmen der Fachbereichslehrpläne abgedeckt werden.

LEHRMITTEL

In der 1H-4H wird die Lehrmittelreihe «Ulla aus dem Eulenkönigreich» eingesetzt.

Connected ist das ab der 7H eingesetzte Lehrmittel. Es wurde in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen der Westschweiz und Luzern entwickelt.

 connected.editionslep.ch/quest-ce-que-connected

WEITERBILDUNG DER LEHRPERSONEN

Die Lehrpersonen wurden ab 2019 in obligatorischen Weiterbildungen an der PH-VS, den sogenannten MIA, geschult. Zwischen 2019 und 2022 wurden so 418 Lektionen absolviert. Die Gesamtheit der obligatorischen und fakultativen Kurse, die sich mit der Digitalisierung befassen, macht im Oberwallis 30 % der Weiterbildungen an der PH aus.

Für das Schuljahr 2024 - 2025 werden Online-Nachholkurse und andere Kurse im Zusammenhang mit digitaler Bildung angeboten, z. B. Weiterbildung zu digitalen Lehr- und Lernmitteln, Produktion von Medienbeiträgen, künstlicher Intelligenz, Gamification usw.

WANN WIRD DIE DIGITALE BILDUNG KONKRET UMGESETZT?

UMSETZUNG BIS 2028

Die gesamte Strategie wird zwischen 2024 und 2028 umgesetzt. Dazu gehören das Change-Management an den Schulen durch die Direktionen, die Überwachung der Umsetzung durch das Schulinspektorat und die Direktionen, die Einstellung von pädagogischen Betreuern auch für die Sekundarstufe II sowie die Ausgestaltung der pädagogischen Inhalte.

Für die obligatorische Schulzeit und die allgemeinbildende Sekundarstufe II wird eine **offizielle Plattform für die Kommunikation** zwischen Schule und Eltern eingerichtet, ebenso wie ein Kommunikationsportal zwischen der Dienststelle für Berufsbildung und den Unternehmen für die berufsbildende Sekundarstufe II.

Schliesslich werden Anstrengungen unternommen, um Standards, Umsetzungs- und Nutzungsleitfäden für die empfohlenen Lösungen zu definieren und die Infrastruktur der Schulen der Sekundarstufe II zu stärken.

